

III Informationswege am Beispiel der Schriftgutverwaltung

Nach der Beschreibung des Untersuchungsgegenstands (Kap. I) und der Entwicklung grundlegender theoretischer Überlegungen mit abschließender erster Modifizierung der Arbeitshypothesen (Kap. II) bilden nun zunächst die herkömmlichen, bislang üblichen, daran anschließend die modernisierten Verfahren zur Informationsverarbeitung in öffentlichen Verwaltungen den Kern der folgenden Ausführungen. Unter Hinweis auf die in Kap. I ausführlich diskutierte Frage nach den traditionellen Techniken der Informationsverwertung genügt an dieser Stelle eine lediglich knappe Darlegung der gängigen Informationswege, gleichsam als 'empirische' Anschauung dessen, was bislang in öffentlichen Verwaltungen vorherrscht(e). Den modernen Verfahren dagegen (Kap. IV) werden wir erheblich mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen.

1. Informationswege am Beispiel der Schriftgutverwaltung in einem Landesministerium

1.1 Organisationsformen in der Schriftgutverwaltung

Mit Beyer u.a. (1991, S. 281) lassen sich grob drei Organisationstypen - die dezentrale, zentrale und aufgabenorientierte Organisation - in der Schriftgutverwaltung unterscheiden. Die Organisation der Schriftgutverwaltung ist immer von mehreren Faktoren zugleich abhängig, beispielsweise umfassen sie

- die Tradition der Verwaltung,
- die politische Relevanz der Verwaltung sowie
- die räumlichen Bedingungen (z.B. Standortentscheidung, dekonzentrierte Ansiedlung).

Relevante funktionale Faktoren liegen in der Aufgabenstruktur der Verwaltung begründet, wie z. B. in der Art der Aufgaben, der Art der Verfahren, der Bedeutung der Schriftstücke hinsichtlich des Urkundencharakters, dem Schriftvolumen, der Vorgangsbearbeitung. Sie äußern sich